

Ein Grafenhof vor 200 Jahren. Von † Defan Dr. B l i n d (Weikersheim). Vortrag, gehalten auf der Jahresversammlung des Historischen Vereins für Württembergisch Franken am 11. September 1910 im Ritteraal des Schlosses zu Weikersheim.

Von den zahllosen Vorträgen, die unser Verein in den 90 Jahren seines Bestehens Mitgliedern und Gästen dargeboten hat, war einer der glänzendsten derjenige des 1923 verstorbenen Defans Dr. Blind, des Vaters von Oberstabsarzt Dr. Blind, siehe die Totenliste zu Beginn dieses Heftes, Seite 6. Von denen, die das Glück hatten, vor 26 Jahren diesen prächtigen Vortrag zu hören, leben nicht mehr viele. Er wurde seinerzeit gedruckt in der Besonderen Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg 1911, Nr. 16 und 17. Wer sich den Genuß dieser meisterhaften kulturgeschichtlichen Darstellung des Lebens am Hofe Karl Ludwigs, des letzten Grafen von Weikersheim (gestorben daselbst 1756), verschaffen will, braucht nicht nach jenen vergilbten Zeitungsblättern zu greifen. Nein, der laufe sich um 70 „S“ den hübsch ausgestatteten Neudruck, den die J. Thomm'sche Buchdruckerei in Bad Mergentheim 1930 veranstaltet und mit einer reizenden Federzeichnung des Sohnes Reinhold Blind vom handgeschmiedeten Barocktor des Hofgartens geschmückt hat. Reiche Kenntnis hohenlohischer Geschichte, liebevolle Kleinmalerei und ein köstlicher, schalkhafter Humor machen diesen unveralteten, von keiner neueren Forschung überholten Vortrag zu einem kleinen Meisterwerk fränkischen Schrifttums, zu einer wahren Herzstärkung für den Geschichts- und Heimatfreund. E. Teufel.

Hohenloher Barock und Zopf. Bau- und Kunstgeschichte der hohenlohischen Städte und Schlösser. Von Dr.-Ing. Hermann H e u ß, Architekt in Chemnitz.

Unser Heilbronner Landsmann Heuß hat im Juli 1923 an der Technischen Hochschule Stuttgart promoviert mit einer bau- und kunstgeschichtlichen Arbeit über die hohenlohischen Städte und Schlösser: Bartenstein, Friedrichsruhe, Ingelfingen, Kirchberg, Rünzelsau, Langenburg, Niederstetten, Shringen, Neuenstein, Pfedelbach, Schillingsfürst, Schrozberg, Waldburg, Weikersheim. Infolge der Ungunst der damaligen Zeit blieb die wertvolle, mit 25 Grundrissen und Fassadenzeichnungen ausgestattete Arbeit ungedruckt und kann bis jetzt nur in Maschinenschrift von der Bibliothek der Technischen Hochschule Stuttgart entlehnt oder daselbst eingesehen werden. Verhandlungen über Drucklegung schweben zurzeit. Außer den Notizen in den örtlichen „Führern“ und in den bekannten Kunstreisehandbüchern, sowie dem großen Nachschlagewerk des Landesdenkmalamts, wo aber z. B. die Kreise Rünzelsau, Mergentheim und Shringen noch fehlen, gab es bis auf Heuß nichts Derartiges. Um so notwendiger ist es, dieses bisher ganz unbekannte schöne Werk aus der Verborgenheit ans Licht zu ziehen. Denn hier ist geboten, was Dehio in seiner großen „Geschichte der deutschen Kunst“, Textband III, Seite 350, für Hohenlohe als ein abseits liegendes altes Kulturgebiet nicht leisten konnte: „Der vollere Lebensstrom des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart hat diese Gegenden als tote Winkel liegen lassen. Im 18. waren sie der Schauplatz eines emsigen und liebevollen baukünstlerischen Betriebes. Freilich ist es ein Bild, das nur im Stil der Kabinetmalerei zur richtigen Wirkung gebracht werden könnte.“

Falls die Arbeit von Heuß nicht zum Druck kommt, wird sie mit sämtlichen Grundrissen usw. in Abschrift zur Benützung in der Bücherei des Historischen Vereins für Württembergisch Franken niedergelegt. Unser Verein wird jedoch die Drucklegung fördern durch Sammlung von Vorausbestellungen auf das Werk, das in dem angelegenen Verlag der Hohenloheschen Buchhandlung F. Rau, Shringen, erscheinen soll. Diesem Heft („Württembergisch Franken“, Neue Folge 17/18) liegt ein Bestellzettel zu fleißiger Benützung bei. E. Teufel.